

ist einfach einer der schwarzen Tuffberge, deren Fragmente überall zu sehen waren. Die in der Karte hier eingetragene Legende: *Fondrières et lacs gelés* sind die von mir ange-
troffenen Seen und Sümpfe.“ Im Laufe der Tagesreise wurden als untrügliche Belege für
die Anwesenheit einer früher hier durchgezogenen Karawane noch alter Kamelmist und
einige Stücke weißer Filz aufgefunden. Hedin fixiert zwar in der Itineraraufnahme nicht
die Fundstelle dieser eigenartigen Visitenkarte der französischen Expedition, ich glaube aber
mit meiner Annahme des Lagerplatzes vom 27. und 28. Dezember 1889 das Richtige ge-
troffen zu haben.

Wellbys Kreuzungsstelle mit Bonvalots Route scheint zwischen die Lagerplätze
74 und 75 (2. und 3. Aug.) 1896 zu fallen; Text und Karten lassen darüber Zweifel;
Spuren einer Karawane wurden nicht gefunden und nur der Umstand, daß Wellby ein
etwas grasreicheres Lager am Ostende eines großen Sees bezogen und auch Bonvalot am
Sylvester des Jahres 1889 längs eines gefrorenen seeartigen Beckens hinzog und die
Zeichnung desselben in der Routenkarte Wellbys lassen vermuten, daß hier der Ort der
Kreuzung anzusetzen ist. Die einzigen von Wellby gekreuzten Spuren eines schmalen
nordsüdlichen Weges¹⁾, die weiter westlich, nahe dem Lager 70 (30. Juli) gefunden wurden,
können unmöglich auf Bonvalots Route gedeutet werden.

Sektion V. Tsajdam und Koko-nor.

Neue und grundlegende Fixpunkte für die Bearbeitung dieses Blattes boten in erster
Linie die Ortsbestimmungen Roborowskijs²⁾ während der zweijährigen Forschungsreisen
mit Oberleutnant Kosslow im Nan-schan und den mittleren Gebirgszügen des Kwen-lun.
Ich führe diese Positionen vor allen anderen auf, sie sind in meiner Karte zum erstenmal
verwertet, leider noch ohne die Benutzung der topographischen Routenaufnahmen, deren Be-
arbeitung noch nicht abgeschlossen ist, während das Heft III mit den geodätischen, astro-
nomischen und meteorologischen Beobachtungen der ungemein erfolgreichen russischen Offiziere
zuerst herausgegeben wurde. (Trudi Ekspedizii Imperatorskago Russkago Geographitscheskago
Obschestwa po Zentralnoje Asii 1893—95, St. Petersburg 1899, Heft III; mit mehreren
Spezialkärtchen der meteorologischen Stationen).

Ort der Beobachtung.	Nördl. Breite.	Länge. Ö. v. Gr.	Beobachter. Quelle.
Kurlyk, Chudo-burje, in der Nähe des Ufers des Kurlyk-nor und gegen 8 Werst ober- halb der Mündung des Bajn-gol in den See	37° 14,0'	96° 52,7'	Roborowskijs, Trudi III, S. 7. Nr. 23 der Liste.
Ur. Tarjane-byt, Kurlyk am Südfuß des Koko- nor-Gebirges, nahe dem Sommerlager des Fürsten	37 19,7	96 59,5	Nr. 22.
Ur. Chanan-zagan, in Tsajdam am Baingol, Übergang über den Fluß, rechtes Ufer . .	36 29,2	96 47,9	Nr. 21.
Tempel Schan-rdi, am linken Ufer des Jegrai- gol, Nordfuß des Burhan-budda-Gebirges	36 0,3	77 31,8	Nr. 18.
Tosso-nor ³⁾ : Urotsch. Dscham-kyr am Nordufer des Sees	35 18,6	98 25,8	Nr. 19.

1) „After marching about a mile we crossed a narrow track, running North and South“. Wellby, Through
unknown Tibet, S. 143.

2) Die Elemente zu 30 neuen Ortsbestimmungen wurden von Roborowskijs dem General A. G. Bonsdorf
zur Berechnung übergeben und eine Liste zuerst in der *Istwestijä* der Kais. Russ. Geogr. Ges. 1898, Bd. XXXIV,
S. 56 abgedruckt. — Die Abweichung der endgiltigen, in den Trudi stehenden Zahlen (III, 7 ff.) ist so gering,
daß sie nur in den Sekundenzahlen zu bemerken sind. Ich gebe hier nur die auf Blatt V meiner Karte be-
züglichen Positionen in obiger Liste.

3) Da Roborowskijs Marschroutenkarten, wie erwähnt, noch nicht vorliegen, die Reiseroute der Expedition
aber, zu ganz provisorischer Orientierung in drei Sektionen der 40-Werstkarte eingetragen, keinen posi-
tiven Wert für eine Kompilation mit Rockhill, Grenard und Prschewalskij hatte, so müssen einige schwer-
wiegende Zweifel über die Kartographie der neu erforschten Gebiete im Umkreis des Tossun-nor noch unau-
geklärt bleiben, bis eine vollständige Neuzeichnung nach den Roborowskijschen Spezialkarten möglich wird.